

DER BUNDESMINISTER  
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

II-2489 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

GZ 10 072/141-1.1/85

Verschiedene Punkte des Wehrkonzeptes  
der FPÖ;

Anfrage der Abgeordneten Dr. ERMACORA  
und Kollegen an den Bundesminister für  
Landesverteidigung, Nr. 1128/J

1114 IAB

1985 -04- 04

ZU 1128 IJ

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates

Parlament  
1017 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum  
Nationalrat Dr. ERMACORA, KRAFT und Kollegen am  
4. Feber 1985 an mich gerichteten Anfrage Nr. 1128/J  
beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Vorweg erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß es keine Anfrage  
an die Vollziehung sein kann, ob ein Ressortleiter auf dem Bo-  
den einer ehemaligen Fachprogrammatur steht, da er als Minister  
die Gesetze dieser Republik zu vollziehen hat, auch wenn er  
sich - als Privatperson - durchaus in der Kontinuität zur  
Wehrpolitik der Partei der er angehört sieht.

Selbstverständlich bin ich als Ressortchef gerne bereit, Sach-  
fragen schriftlich, sowie in den parlamentarischen Ausschüssen  
und im Landesverteidigungsrat natürlich auch mündlich, zu be-  
antworten, glaube aber zu tiefst daran, daß ungeachtet der  
staatstragenden Bedeutung der Parlamentsparteien einer Vermen-  
gung von - politisch durchaus bedeutenden - Fragen der Partei-  
programmatur einerseits und Angelegenheiten der Vollziehung  
andererseits, entgegengetreten werden muß.

Zu den angesprochenen Problemen möchte ich ungeachtet der  
Tatsache, daß sich Ihre Fragestellung auf die Wehrprogrammatur  
einer politischen Partei bezieht, wie folgt Stellung nehmen:

Zu Pkt.1: Hierbei handelt es sich um keine Angelegenheit der  
Vollziehung.

Zu Pkt.2: In meinen eigenen Ressort vollziehe ich derart, daß ich die wesentlichen Elemente eines Soldatenanstellungsgesetzes faktisch verwirkliche. Dies führte zum Beispiel zu einer - mit dem ZA der PV meines Ressorts verhandelten - Weisung, daß Soldaten in Zeitverhältnissen am Ende Ihres Verpflichtungszeitraumes bei gleicher Eignung bevorzugt zu Übernehmen sind falls andere Mitbewerber schon dienstrechtlich versorgt wurden.

Ich möchte aber nicht verhehlen, daß ich bei allen geführten Vorgesprächen über eine vergleichbare Praxis im sonstigen öffentlichen Dienst auf massiven Widerstand der von Ihnen politisch dominierten Fachgewerkschaft öffentlicher Dienst gestoßen bin, die sich vehement gegen eine bevorzugte Übernahme von Soldaten aus Zeitverhältnissen ausspricht. Selbstverständlich würde es mich freuen, wenn Sie Ihren Einfluß geltend machen könnten um Ihre Parteikollegen zu überzeugen, daß die angeführten Forderungen politisch und sachlich gerechtfertigt sind und überdies mit gesteigener Dringlichkeit gelöst werden sollten, da durch Einführung des Institutes des Zeitsoldaten die Zahl der Soldaten in Zeitverhältnissen in absehbarer Zeit noch stärker ansteigen wird.

Zu Pkt.3: Siehe Antwort zu Punkt zwei.

Zu Pkt.4: Durch den Ankauf von 240 Centurionpanzern mit der NATO-Standardkanone 10,5 cm / L 7 einerseits, sowie mit der Entwicklung einer Pfeilmunition die eine Überlebensfähigkeit des Jagdpanzers Kürassier auch auf einem mitteleuropäischen Gefechtsfeld gewährleistet und mit dem Ankauf von zusätzlichen 2 cm Fliegerabwehrkanonen kann mein Ressort auf eine recht stolze Steigerung der Panzerabwehrkapazität sowie auf eine wenigstens leichte Verbesserung der Luftabwehrmöglichkeiten für die Truppe hinweisen.

Zu Pkt.5: Siehe Antwort zu Punkt 1 sowie zu Punkt 4.

Wien, am 02.04.1985

